



Foto: Ulrich Safferling

Eine Kiste automobiler Erinnerungen macht im Winter genauso viel Spaß wie das Schmökern in alten Prospekten und die Suche nach dem Ersatzteil auf einer Messe

Erinnerungen reichen nicht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Schlimmste ist geschafft – in wenigen Wochen beginnt der kalendarische Frühling und damit die Oldtimer-Saison 2018. Da macht sich doch schon mal Vorfreude breit, dass in der Garage alles startklar ist. Was also noch tun in den letzten winterlichen Tagen? Aufräumen. Einfach mal Teile sortieren, in alter Literatur stöbern und Erinnerungen – wiederentdecken. Eine verstaubte Schachtel fiel mir neulich im Keller in die Hände, die irgendwann ihren Weg in ein Regal gefunden hatte und – vergessen wurde. Eine Schachtel voller Schätze.

Woher war noch mal das verbogene Ventil? Richtig, aus der alten S-Klasse, die man mit Freunden vor bald 20 Jahren wieder flottgemacht hat. Natrium-gefüllt. Das fanden wir damals extrem cool. Die Steuerkette war übergesprungen und die Kolben gegen die Ventile geschlagen. Den Daimler mit Motorschaden kriegten wir umsonst vom Vater einer Kollegin. Drei Tage tüftelten wir am V8 herum, investierten 1.000 Mark in die Teile und – brachten den Bock wieder zum Laufen.

Und siehe da, ein Auto-Quartett hat die vielen Umzüge überlebt. Noch aus den Siebzigern. Nicht mehr ganz tafrisch, nachdem wir damit viele Schulpausen durchgezockt haben. Aber natürlich von jedem Modell wussten, welche Leistung unschlagbar war, um den anderen die Karten abzunehmen. Einige von diesen Quartetts sollen heute richtig wertvoll geworden sein ...

Ach ja, ein Roadbook von der 1. Baiersbronn Classic findet sich auch noch. So fuhren wir erstmals in den Schwarzwald. Das Gulf-Schild brachte ein Freund vom Flohmarkt mit und der Landy-Haken soll das einzige Teil sein, das während der ganzen Produktionszeit nicht verändert wurde – haben die Engländer mal behauptet. Eine kleine Kiste mit hundert Erinnerungen, wie wunderbar!

So lustvoll es sein kann, in der Vergangenheit zu schwelgen, der Blick auf die Gegenwart darf nicht verstellt werden. Und die aktuellen Sorgen der Branche. So mahnte der DEUVET zum Jahresabschluss 2017, dass sich die Oldtimer-Szene von einer „demokratisch gewählten Autorität“ weit entfernt habe. Immer weniger Clubmitglieder, immer mehr Repräsentanten – aber wo sind die Aktiven, die der Szene mit ihrem Detailwissen Leben einhauchen, die für das rollende Kulturgut inner- und außerhalb der Gemeindegrenzen kämpfen und die nicht nur Ersatzteile online verkaufen, sondern zugleich das handwerkliche Know-how pflegen?

Ja, klar, es gibt positive Beispiele und das ist auch gut so. Aber es werden Clubs geschlossen, weil der Nachwuchs fehlt. Weil der Nachwuchs einfach spontan entscheiden will, wo man wann hinfährt und sich nicht bei der Organisation eines Events engagieren will. Wo führt das hin, wenn die Mehrheit nur nimmt und nicht gibt? Wo liegen die Herausforderungen in diesem Jahr? Diskutieren Sie mit dem DEUVET und Klassik-Experten auf der Bremen Classic Motorshow am 4. Februar 2018.

Ulrich Safferling
Redaktionsleiter *Auto Classic*



Ulrich Safferling
Redaktionsleiter

Foto: Benno Griesehaber